

Beweidungsprojekt Königsbruch
Monitoringbericht 2022: Erfassung und Bewertung
von Vegetation und Avifauna



Inhalt

1. Anlass	2
2. Methodik.....	4
2.1 Vegetation	4
2.2 Vögel	4
3. Ergebnisse	4
3.1 Vegetation	4
3.2 Vögel	5
4. Auswertung.....	6
5. Empfehlung.....	7
6. Fotodokumentation.....	8

1. Anlass

Das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz hat mit Bescheid vom 19.03.2019 der Naturlandstiftung Saar eine Ausnahmegenehmigung/Befreiung von den Maßgaben nach § 3 Abs. 4 der Schutzgebietsverordnung vom 30. Juli 2004 für eine ganzjährige Dauerbeweidung mit sechs Rindern in Mutterkuhhaltung erteilt. Hierbei handelt es sich um eine extensive Großflächenbeweidung von rund 12,2 ha in einem Teilbereich des Natura 2000-Gebiets „Jägersburger Wald/Königsbruch“. Vorgabe für die befristete Genehmigung ist ein Monitoring der Avifauna und der Vegetation, welches nach drei Jahren Projektlaufzeit vorgelegt werden muss.

Das Natura 2000-Gebiet „Jägersburger Wald/Königsbruch“ befindet sich nordöstlich der Stadt Homburg. Vorherrschende Biotop- und Lebensraumtypen sind Feucht- und Nassgrünland (zum Teil brachgefallen), Bruch- und Sumpfbüsch, Seggenrieder, Röhrichtbestände sowie kleinräumig Birken-Bruchwälder. Der aktuell als Beweidungsfläche umzäunte Bereich wird dominiert von Flachlandmähwiesen mit Erhaltungszustand C, brachgefallenem Nass- und Feuchtgrünland mit zum Teil Gehölzsukzession und nicht biotopkartiertem Grünland.

Projektträgerin des aktuellen Beweidungsprojektes ist die Naturlandstiftung Saar. Auf besagter Beweidungsfläche fand bereits vor mehreren Jahren eine Weidenutzung durch Pferde statt, weswegen der bestehende Zaun lediglich instand gesetzt werden musste. Aktuell wird die Fläche mit Schottischen Hochlandrindern (Highland) in Mutterkuhhaltung mit Jungtieren beweidet. Der aktuell betreuende Landwirt ist Torsten Becker, der mit seinen Highland Rindern auch im NSG „Im Glashüttental /Rohrbachtal“ beweidet. Im Spätsommer (idR Juli/August) findet zusätzlich eine Mahd mit wechselnden Altgrasstreifen statt. Sofern der Feuchtegrad der Feuchtwiese im Nordosten dies zulässt wird auch hier einmal pro Jahr gemäht, wenn möglich Ende August oder bei Frost im Winter.



Abb. 1: Aktuelles Luftbild (April 2022, Zora) mit gelb umrandeter aktueller Beweidungsfläche

GeoPortal.Saarland



Abb. 2: Luftbild vom Projektgebiet: grün schraffiert der Lebensraumtyp 6510 Flachland-Mähwiese mit Aufteilung in Teilflächen

2. Methodik

2.1 Vegetation

Die Vegetation wurde einmalig am 15.06.2020 sowie während drei Terminen in 2022 erfasst: 19.05., 10.06. und 29.06.2022. Hierfür wurden die im Rahmen der Bewertungsbögen aufgeführten Arten innerhalb der im Jahr 2012 als 6510 (Flachland-Mähwiese) kartierten Bereiche erfasst, zusätzlich wurde mittels Bewertungsbogen die Artzusammensetzung im Nicht-Lebensraumtyp geprüft (siehe Teilfläche 2, Abb. 2). Entgegen der Erfassung der Biotopkartierung wurde der nordwestliche Bereich in Teilfläche 3 und 4 gesplittet aufgrund der unterschiedlichen Feuchtegrade im Boden. Eine vollständige Inventarisierung im Gebiet vorkommender Pflanzenarten wurde nicht durchgeführt.

2.2 Vögel

Die Avifauna wurde im Rahmen von vier Terminen während geeigneter Witterungsbedingungen erfasst: 22.04., 25.05., 10.06. und 29.06.2022. Hierfür wurde eine Revierkartierung mit reduziertem Untersuchungsumfang nach standardisierten Methoden (SÜDBECK ET AL. 2005) durchgeführt. Im Rahmen der Begehungen wurden alle akustischen und optischen Vogel-nachweise dokumentiert. Innerhalb der artspezifischen Wertungszeiträume, wie sie für das Monitoring häufiger Brutvögel (Dachverband deutscher Avifaunisten) angewandt werden, wurden Vögel als Brutvögel eingestuft, wenn bei ihnen bestimmte Verhaltensweisen (revieranzeigendes Verhalten, Eintrag von Nistmaterial oder Futter u.a.) beobachtet wurden. Arten, die nach den Wertungsgrenzen des DDA als Durchzügler gelten oder nur futtersuchend beobachtet wurden, wurden entsprechend vermerkt. Beobachtungen im Rahmen der Vegetationserfassung wurden ebenso notiert.

3. Ergebnisse

3.1 Vegetation

In allen vier Teilflächen wurde Kennarten in ausreichender Zahl zur Ansprache als LRT 6510 nachgewiesen (zwischen 6 und 9 Kennarten). Das Minimum benötigter Kennarten liegt laut Bewertungsbogen bei 5 Arten. Die Kartiererergebnisse von 2012 stellen alle 6510-Bereiche innerhalb des Projektgebietes als „in einem schlechten Zustand befindlich (C)“ dar. Nach aktueller Einschätzung trifft dies nur noch auf den Teilbereich, der 2012 nicht als LRT kartiert wurde, zu. Innerhalb der Teilflächen 1,3 und 4 wurden zwischen fünf und acht Arten der B-Bewertung nachgewiesen, weswegen der Erhaltungszustand besser einzustufen ist (ab einem Vorkommen von mind. fünf B-Arten kann der Erhaltungszustand B angewandt werden). Im Bereich des Stalls, der kein Biotoptyp ist, kommen Stör- und Stickstoffzeiger vor wie Scharfer und Kriechender Hahnenfuß, Rainfarn und verschiedene Ampferarten, Weißklee und vereinzelt Ackerkratzdistel. Auch am nördlichen Gebietsrand (Teilfläche 3) im Übergang zum Nitrophytensaum außerhalb der Beweidungsfläche (Zaubereich) kommen Rainfarn und vereinzelt junge Traubenkirschen vor. Eine Ausbreitung dieser unerwünschten Arten ist künftig zu dokumentieren. Beschädigungen durch Vertritt waren nur in einem feuchten Bereich nördlich der Teilfläche 4 zu beobachten. Der Kot der Tiere wird schnell durch koprophage Insekten zersetzt, es gab keine lokale Häufung von Eutrophierungszeigern.

3.2 Vögel

Während der vier Begehungen wurden insgesamt 44 Vogelarten nachgewiesen, 21 von ihnen wurden als Brutvögel eingestuft, zehn von ihnen sind landes- und/oder bundesweit auf der Roten Liste geführt.

Besonders der Feuchtwiesenbereich im Nordosten wird als wichtiges Nahrungs- sowie Brutgebiet genutzt: Rohrammer und Neuntöter wurden hier nachgewiesen, aus den Vorjahren liegen Beobachtungen von Schwarz- und Braunkehlchen (letztere auf dem Durchzug) vor (Dr. Axel Didion, mündl. Mitteilung). Zudem liegt eine unsichere Beobachtung des Feldschwirls vor. Auch die Gehölze im und um das Beweidungsgebiet herum wiesen eine hohe Arten- und Individuendichte vor allem ungefährdeter ubiquitärer Vogelarten auf. Gerade im Frühjahr stellen die (Flachlandmäh-)Wiesen wichtige Nahrungsgebiete für Durchzügler und Arten vor der Brut dar: Schwärme an Staren und Ringeltauben aber auch mehrere Schafstelzen sowie eine Ringdrossel nutzten das Gebiet.

Tab. 1: Nachgewiesene Vogelarten

Nr.	Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	Status	RL SL / D
1	Amsel	Turdus merula	B	-/-
2	Bachstelze	Motacilla alba	B	-/-
3	Blaumeise	Cyanistes caeruleus	B	-/-
4	Buchfink	Fringilla coelebs	B	-/-
5	Dohle	Coloeus monedula	N	-/-
6	Dorngrasmücke	Sylvia communis	B	-/-
7	Eichelhäher	Garrulus glandarius	N	-/-
8	Elster	Pica pica	N	-/-
9	Fasan	Phasianus colchicus	B	-/-
10	Feldlerche	Alauda arvensis	BU	V/3
11	Feldschwirl	Locustella naevia	?	3/3
12	Fitis	Phylloscopus trochilus	B	-/-
13	Gartengrasmücke	Sylvia borin	B	-/-
14	Girlitz	Serinus serinus	B	-/-
15	Goldammer	Emberiza citrinella	B	-/V
16	Grünfink	Chloris chloris	B	-/-
17	Grünspecht	Picus viridis	N	-/-
18	Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros	B	-/-
19	Hausperling	Passer domesticus	N	V/V
20	Heckenbraunelle	Prunella modularis	B	-/-
21	Kanadagans	Branta canadensis	D	-/-
22	Kohlmeise	Parus major	B	-/-
23	Kuckuck	Cuculus canorus	BU	2/V
24	Mauersegler	Apus apus	N	-/-
25	Mäusebussard	Buteo buteo	Ü	-/-
26	Misteldrossel	Turdus viscivorus	B	-/-
27	Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	B	-/-
28	Neuntöter	Lanius collurio	B	-/-
29	Orpheusspötter	Hippolais polyglotta	BU	-/-
30	Pirol	Oriolus oriolus	N	V/V
31	Rabenkrähe	Corvus corone	N	-/-
32	Rauchschwalbe	Hirundo rustica	N	3/3
33	Ringdrossel	Turdus torquatus	D	/-
34	Ringeltaube	Columba palumbus	N	-/-
35	Rohrammer	Emberiza schoeniclus	B	3/-
36	Rotkehlchen	Erithacus rubecula	B	-/-
37	Schafstelze	Motacilla flava	N	3/-

38	Singdrossel	Turdus philomelos	B	-/-
39	Star	Sturnus vulgaris	N	-/3
40	Stieglitz	Carduelis carduelis	N	-/-
41	Stockente	Anas platyrhynchos	Ü	-/-
42	Turmfalke	Falco tinnunculus	N	-/-
43	Zaunkönig	Troglodytes troglodytes		-/-
44	Zilpzalp	Phylloscopus collybita	B	-/-

Legende: B – Brutvogel, BU – Brutvogel im näheren Umfeld des Projektgebiets, N – Nahrungsgast, Ü – Überflieger, D – Durchzügler, ? – unsicherer Nachweis, **fett** – Art der Roten Liste SL/ D

3.3 Beibeobachtung:

Während der Kartierung wurden vereinzelt auch Schmetterlinge bzw. Raupen notiert:

Schachbrettfalter, Großer Kohlweißling, Tagpfauenauge, Großes Kleines Ochsenauge, (wahrscheinlich) Weißklee-Gelbling, Kleiner Feuerfalter, Landkärtchen, Brauner Waldvogel, Schwalbenschwanz, Taubenschwänzchen, Kleines Fünffleck-Widderchen

4. Auswertung

4.1 Vegetation

Die Auswirkung der Beweidung mit einmaliger Mahd im Spätsommer auf die Vegetation kann als neutral bis positiv vermerkt werden. Da es zu Projektbeginn keine Erfassung der Artenzusammensetzung gab, ist es aktuell nicht möglich einen Abgleich auf Artniveau zu führen. Festzuhalten ist, dass sich der Zustand des Lebensraumtyps 6510 Magere Flachlandmähwiese nach dreijähriger Beweidung gegenüber der Biotopkartierung von 2012 nicht verschlechtert, sondern verbessert hat. Teilfläche 1, 3 und 4 wiesen nach den Kriterien des Bewertungsbogen nun den Zustand B auf (zuvor als C eingestuft), der als nicht LRT-erfasste Bereich (Teilfläche 2) weist eine ausreichende Anzahl an Kennarten auf um als 6510 mit Erhaltungszustand C angesprochen zu werden.

Lokal in der Teilfläche 2 und zum Teil im Bereich der Zäune im Übergang zu den nitrophytischen Säumen außerhalb angrenzend an die Beweidungsfläche kommen Störzeiger oder Restvorkommen der Späten Traubenkirsche vor. Eine Ausbreitung der Störzeiger ist künftig nicht zu erwarten, sollte aber beobachtet werden.

4.2 Vögel

Die Avifauna ist im Gebiet mit 44 nachgewiesenen Vogelarten reich vertreten und weist u. a. mit Rohrammer, Feldschwirl, Schafstelze und Rauchschwalbe einige gefährdete Rote Liste-Arten als Nahrungs- und Brutvögel auf. Da es aus den Vorjahren keine Erfassung der Avifauna gibt, gibt es keine Möglichkeit die Abundanzen zu vergleichen. Nach Rückmeldung von Herrn Becker betreten nach Erneuerung des Zaunes sowie der Anwesenheit der Rinder (sowie regelmäßigen Kontrollen durch den Landwirt selber) idR weder Menschen noch Hunde das Gelände (vereinzelt wurden noch Hunde beobachtet, wie sie auf die Weide laufen). Die so erreichte Beruhigung des Gebiets wirkt sich positiv auf die Avifauna, speziell die

bodenbrütenden Arten aus. Es wird vermutet, dass der Kot der Rinder zusätzlich das Insektenvorkommen erhöht, was für Vögel und Fledermäuse die Nahrungsangebot erhöht.

Landwirt Torsten Becker führt auch innerhalb des NSG „Im Rohrbachtal“ erfolgreich eine Beweidung mit Schottischen Hochlandrindern durch. Erfolgreich, da sich seit Projektbeginn 2016 die Anzahl an Vögel (Arten und Individuen) vergrößert (32 nachgewiesene Vogelarten in 2017, 42 nachgewiesene Arten 2020, Monitoringbericht Erfasser P. Hellenthal) und die vorkommenden Lebensraumtypen sich nicht verschlechtert haben (seit 2016 werden regelmäßig Monitoringberichte bzgl. Vegetation und Avifauna erstellt, die einen klaren positiven Trend aufzeigen).

5. Empfehlung

Negative Auswirkungen auf die Vegetation sind durch die Beweidung künftig nicht zu erwarten. Die Avifauna profitiert stark vom Offenhalten des Grünlands sowie von der Beruhigung der Fläche durch das Fernbleiben von Spaziergängern und freilaufenden Hunden, sodass sich mehrere gefährdete und wertgebende Brutvogelarten innerhalb des Projekts niedergelassen haben. Auch zur Nahrungssuche weist die Beweidungsfläche eine hohe Wertigkeit auf. Im Bereich der Feuchtwiesen und den angrenzenden Gehölzbereichen (nordöstlicher Bereich) sollte ein Teil der Gehölze entfernt werden, um hier mehr Offenfläche zu schaffen. Dies fördert die Vegetation der Feuchtwiesen und Bodenbrüter wie Schwarz- und Braunkehlchen sowie Rohrammern, die einen Abstand von vertikalen Strukturen wie Bäumen brauchen.

Das Projekt selbst trägt zur regionalen Wertschöpfung bei und hilft die Vereinbarkeit von Naturschutz, Landwirtschaft, Naherholungssuchenden und nachhaltig produzierten Lebensmitteln anschaulich zu demonstrieren.

Laut Schutzgebietsverordnung vom 30.07.2004 gilt nach § 3 (4) „Beweidung darf nur auf bisher beweideten Flächen oder nach den flächenbezogenen Vorgaben des Pflege- und Entwicklungsplans vorgenommen werden“. Gemäß der Empfehlung des Managementplans von 2012 die ehemalige Beweidung mit Pferden zwar zu optimieren aber fortzusetzen, wird es als zielführend im Sinne des Naturschutzes erachtet, die aktuelle Beweidung mit Highlandrindern fortzusetzen.

Fazit:

Im Bezug sowohl auf die Vegetation als auch die Avifauna traten durch die Beweidung keine Verschlechterungen, nachhaltige Zerstörung, Beschädigung oder Störung des Naturschutzgebiets oder seiner Schutzzwecke auf.

Da im Rahmen des aktuellen Beweidungsprojekts keine negativen Auswirkungen auf Vegetation und Avifauna eingetreten sind wird eine Weiterführung des Projekts sowie die Genehmigung mit Antrag auf Entfristung beantragt.

Zusätzlich beantragt die NLS eine Erweiterung der aktuellen Beweidungsfläche (Vorschlag siehe Karte 2 im Anhang).

6. Fotodokumentation



Abb. 3: Singende Dorngrasmücke



Abb. 4: Frühlingsaspekt mit Echter Schüsselblume



Abb. 5: Schaf- und Bachstelzen bei der Nahrungssuche neben Highlandkuh



Abb. 6: Ringdrossel als Durchzügler bei der Nahrungssuche



Abb. 7: Nitrophyten am Außenrand der Beweidungsfläche, innerhalb magere Flachlandmähwiese



Abb. 8: Teils verbissene, teils zurückgeschnittene Traubenkirsche am nordwestlichen Gebietsrand (Nähe Wasserhäuschen)



Abb. 9: Blühaspekt Mitte Mai



Abb. 10: Nitrophyten und Vertrittzeiger zwischen Stall und Feldweg (Südrand des Gebiets, kein LRT)



Abb. 11: Bultiger Feuchtwiesenbereich mit teilweise Gehölzsukzession im nordöstlichen Bereich: evtl. Pflegebedarf



Abb. 12: Mosaikartige Feuchtwiese im nordöstlichen Bereich



Abb. 13: Feuchter Bereich mit zum Teil Trittschäden nördlich der Teilfläche 4



Abb. 14: Junger Neuntöter: Reproduktionsnachweis

7. Anhang

7.2 Ergebnisse der botanischen Erfassungen 2022 (Artauswahl aus den Bewertungsbögen 6510)

Fläche 1: Kennarten

Anzahl Arten	Wissenschaftl. Name	Deutscher Name
1	<i>Arrhenatherum elatius</i>	Gew. Glatthafer
2	<i>Campanula rapunculus</i>	Rapunzel-Glockenblume
3	<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
4	<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut
5	<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau
6	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesenflockenblume
7	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Magerwiesen-Margerite

B-Arten

1	<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut
2	<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliche Ferkelkraut
3	<i>Primula veris</i>	Echte Schlüsselblume
4	<i>Rhinanthus alectorolophus</i>	Klappertopf Zottiger
5	<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke

C-Arten

1	<i>Trifolium pratense</i>	Wiesenklee
2	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesenflockenblume
3	<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse
4	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee
5	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Magerwiesen-Margerite

Fläche 2 (kein 6510):

Kennarten

Anzahl Arten	Wissenschaftl. Name	Deutscher Name
1	<i>Arrhenatherum elatius</i>	Gew. Glatthafer
2	<i>Campanula rapunculus</i>	Rapunzel-Glockenblume
3	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesenflockenblume
4	<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut
5	<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau
6	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Magerwiesen-Margerite

B-Arten

1	<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliche Ferkelkraut
---	-----------------------------	-------------------------

C-Arten

1	Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
2	Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
3	Trifolium pratense	Wiesenklee
4	Leucanthemum vulgare	Magerwiesen-Margerite
5	Centaurea jacea	Wiesenflockenblume

Fläche 3:**Kennarten**

Anzahl Arten	Wissenschaftl. Name	Deutscher Name
1	Arrhenatherum elatius	Gew. Glatthafer
2	Campanula rapunculus	Rapunzel-Glockenblume
3	Centaurea jacea	Wiesenflockenblume
4	Daucus carota	Wilde Möhre
5	Galium album	Weißes Labkraut
6	Leucanthemum vulgare	Magerwiesen-Margerite
7	Saxifraga granulata	Knöllchen-Steinbrech
8	Heracleum sphondylium	Wiesen-Bärenklau
9	Vicia sepium	Zaun-Wicke

B-Arten

1	Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume
2	Dianthus deltoides	Heide-Nelke
3	Hypochaeris radicata	Gewöhnliche Ferkelkraut
4	Primula veris	Echte Schlüsselblume
5	Luzula campestris	Feld-Hainsimse
6	Ranunculus bulbosus	Hahnenfuß Knolliger
7	Rhinanthus alectorolophus	Klappertopf Zottiger
8	Galium verum	Echtes Labkraut

C-Arten

1	Centaurea jacea	Wiesenflockenblume
2	Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
3	Leucanthemum vulgare	Magerwiesen-Margerite
4	Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee
5	Trifolium pratense	Wiesenklee

Fläche 4:**Kennarten**

Anzahl Arten	Wissenschaftl. Name	Deutscher Name

1	<i>Arrhenatherum elatius</i>	Gew. Glatthafer
2	<i>Campanula rapunculus</i>	Rapunzel-Glockenblume
3	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesenflockenblume
4	<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
5	<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut
6	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Magerwiesen-Margerite
7	<i>Saxifraga granulata</i>	Knöllchen-Steinbrech
8	<i>Trisetum flavescens</i>	Wiesen-Goldhafer

B-Arten

1	<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliche Ferkelkraut
2	<i>Primula veris</i>	Echte Schlüsselblume
3	<i>Rhinanthus alectorolophus</i>	Klappertopf Zottiger
4	<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut
5	<i>Saxifraga granulata</i>	Knöllchen-Steinbrech
6	<i>Ranunculus bulbosus</i>	Hahnenfuß Knolliger

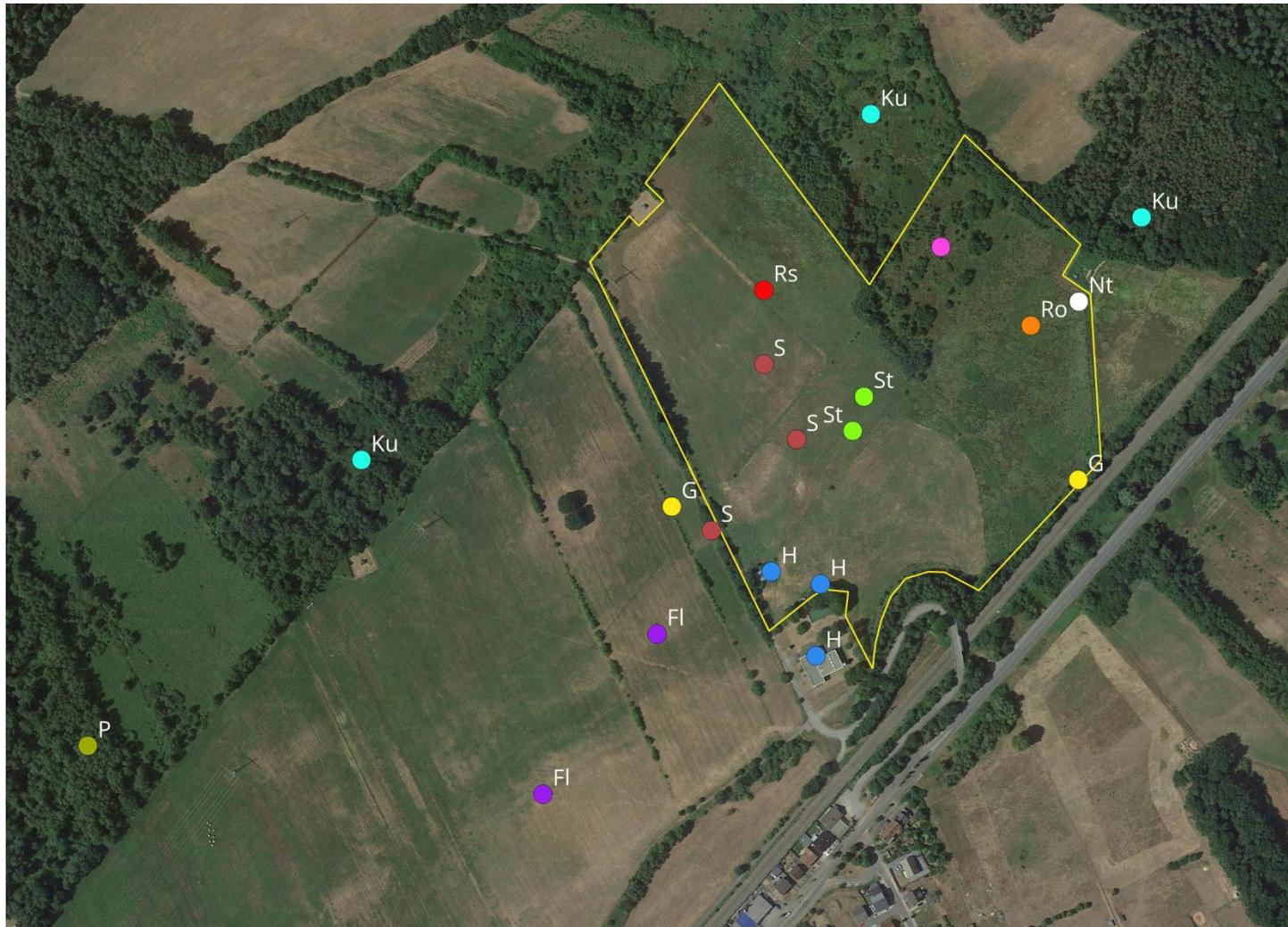
C-Arten

1	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesenflockenblume
2	<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse
3	<i>Leucanthemum vulgare</i>	Magerwiesen-Margerite
4	<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee
5	<i>Trifolium pratense</i>	Wiesenklee

7.2 Ergebnisse der Vogelkartierung 2022

Dargestellt wurden wertgebende (gefährdete) Vogelarten

Karte 1



Monitoringbericht 2022

Beweidung Königsbruch: Vögel

- Beweidungsfläche
- Star
- Schafstelze
- Neuntöter
- Rohrammer
- Rauchschwalbe
- Pirol
- Haussperling
- Goldammer
- Feldschwirl
- Kuckuck
- Feldlerche



Mögliche Erweiterung der Beweidungsfläche (orange), bestehende Fläche (gelb)

Karte 2

